

vom 02.01.2018, 16:31 Uhr

Galerien

Kunst

Galerien

Der Kunst**ihre Freizeit**

(cai) Recht zugig. Kein Glas, dafür jede Menge Luftlöcher. Thermofenster ist das jedenfalls keines. Eh nicht. Das ist ein Ziegelfenster.

Außerdem hat Hannes Zebedin diese alte Tradition aus der Alpen-Adria-Region etwas *zeitgemäßer* interpretiert. Als Mauer. Mauern sind ja wieder total in. Will nicht der Donald Trump auch grad eine bauen? Natürlich eine höhere als die in der Galerie Janda. Vor der würde doch nicht einmal ein Pferd beim Springreiten scheuen. Statt kunstvollem Lochmuster: ein Lenin-Zitat. "When freedom exists, there will be no hate." Tschuldigung: "no state." (Hab mich verlesen.) Solange es einen Staat gibt, gibt's keine Freiheit? Also völlige Freizügigkeit und Staatenlosigkeit für jeden? Nein, der Lenin hat das irgendwie anders gemeint. Zum Thema Migration passt sein Spruch trotzdem. Ohne die Wanderarbeiter aus Friaul *gäb's* diese Stadel-Fenster übrigens gar nicht.

"Chaux" - so der (harmlose) Titel dieser deutlich zeitkritischen Schau. Kalk? Aber der kommt doch überhaupt nicht vor. Höchstens indirekt. Weil das ebenfalls ein Baustoff ist. Und es geht immerhin um den Raum. Den geografischen, öffentlichen, architektonischen . . . Adrien Tirtiaux setzt sich ja gern sehr direkt mit dem Ort auseinander, an dem er ausstellt. Definiert ihn neu. Spielt hier anhand von Modellen eines Kunstraums die klassischen bildhauerischen Techniken durch. Brutal minimalistisch. Modelliert, meißelt, gießt. Architektur wird zur *Skulptur*, Raum zum Material. Und in Luiza Margans Hängematte mit dem erholsamen Titel "Siesta" steckt in Wahrheit *besonders* viel Arbeit. Die der Künstlerin und die von den Straßenhändlern in Mexico City, aus deren zurückgelassenen Schnürln Erstere ihr Werk symbolträchtig geknüpft hat. Sprechende Objekte, die was zu sagen haben.

Galerie Martin Janda

(Eschenbachgasse 11)



Ganz schön viele Ecken unter der Rinde hat dieser Baum von Sebastian Gordin.

© Galerie Frey

"Chaux", bis 13. Jänner

Di. - Fr.: 11 - 18 Uhr

Sa.: 11 - 16 Uhr

Ein Streichholz

ist keine Geige

(cai) Was ist der Unterschied zwischen einer Geige und einem Klavier? Na ja, derselbe wie der zwischen der *Mona Lisa* und einem Klavier. Das Klavier *brennt* länger. (Blöde Frage.)

Die Ausstellung in der Galerie Frey kann man ebenfalls verheizen. Theoretisch. (No na. Sonst hieße sie doch nicht "Holz", oder?) Sie reagiert also ziemlich empfindlich auf Streichhhölzer. Auf Geigenmusik? Nein, wieso? Die Exponate sind sehr musikalisch. Beim Roberto Almagno tänzelt das Holz sogar wie beim Ballett herum: auf der Spitze. Schwebt rhythmisch dem Sockel und der Schwerkraft davon. Performt mit dem eigenen Schatten einen fulminant schwerelosen Pas de deux. Und der Herbert Golser ist sowieso ein Paganini. Freilich bearbeitet er sein Holz nicht mit dem Geigenbogen, sondern mit der Säge. Trotzdem spielt er alle Stückln, dieser Teufelssäger. Wie der David Garrett auf seiner Stradivari. Und wenn er die Stämme fast schon papierdünn aufschneidet, blättern sich die Seiten, die sich in diesen Büchern der Natur schwungvoll wellen, förmlich von selber um.

Alfred Haberpointner malt dafür wie ein Holzfäller: mit der Axt. Seine Tafelbilder sind nämlich gehackt, nicht gepinselt. "Axtionistisch" eben. Und zum Schluss noch ein bissl Farbe drauf. He, ist eigentlich gar nicht so viel anders als bei der Mona Lisa. Ein gefärbtes Brettl. Nur dass es halt nicht lächelt. Ein Baum, diese XL-Outdoorpflanze, wird also nicht bloß häuslich, wenn man ihm Beine macht (Tischbeine), man kann ihn sich genauso gut an die Wand hängen. Von Johannes Domenig: abstrakte Natur-Ikonen. Sinnliche Andachtsbilder. Technik: Rinde auf Holzplatte. Viereckig. *Noch* eckiger kriegt das der Sebastian Gordin hin. *Achteckig*. Ach, wenn man ein (hartgekochtes) Ei in eine Würfelform reinquetschen kann, dann auch einen (von *Natur* aus harten) Baum in ein Oktagon. Auf jeden Fall originell. (Eckige Jahresringe!)

Sichtlich Sinn für Humor hat der Merlin Kratky. Nennt seine Dinger provokant "Firewood". Obwohl: So sehen sie *aus*. Wie Brennholz. Man ist not amused. Bis man die Pointe entdeckt: Mit lustig buntem Polyester hat er alle Schnittflächen "verarztet". Apropos Brennholz und witzig. Was ist der Unterschied zwischen einem Christbaum und dieser Ausstellung?

Galerie Frey

(Gluckgasse 3)

3.4.2018

Kunst - Galerien - Wiener Zeitung Online

"Holz", bis 13. Jänner

Mo. - Fr.: 11 - 18.30 Uhr

Sa.: 11 - 16 Uhr

URL: https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/kultur/kunst/938620_Kunst.html

© 2018 Wiener Zeitung